

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postauslag.
Kassabes. u. Anzeigensstellen für Inserate und Abonnements: R. Alsch, Eigenstraße, Buchdruckerei 77. G. Hing, Poststraße, Buchdruckerei 10. Heinrich Gumbach, Breitestraße 32.

Halle'sches Tageblatt.

Fünfundsechzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition Waisenhaus-Buchdruckerei.
Anzeigerpreis für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nachfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags früher werden Tags zuvor erbeten.
Inserate befördern die Annoncen-Expedition Haefflein & Bogler in Halle, Berlin, Leipzig, R. Wölfe in Halle, Berlin, Leipzig, München, Straßburg, Wien &c.

Nr. 265.

Freitag, den 13. November

1874.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 11. November.

Parlamentarische Nachrichten.

Reichstag. Präsident v. Forckenbeck eröffnet die Sitzung um 1 1/2 Uhr mit den geschäftlichen Mittheilungen. Am Tische des Bundesrats: Staatsminister Delbrück und mehrere Commissäre.
Tagesordnung: I. Antrag des Abg. Klotz, betreffend die geschäftliche Behandlung der Uebersicht der vom Bundesrat gefaßten Entschlüsse auf Beschlüsse des Reichstages.

Der Antrag geht dahin, der Geschäftsordnung des Reichstages hinter § 31 einen neuen § 31a anzufügen, welcher diese Frage nach Maßgabe der wiederholten Beschlüsse der Geschäftsordnungskommission zu regeln bestimmt ist. Der Antragsteller verzichtet auf das Wort.

Abg. Udermann (Sachsen) erklärt sich im Allgemeinen mit dem gestellten Antrage einverstanden, er könne eine Zeitbestimmung nicht geben, daß vom Bundesrat abgelehnte Beschlüsse nicht zum Gegenstande von Bemerkungen gemacht werden sollen.

Abg. Dr. Windthorst spricht ebenfalls im Allgemeinen sein Einverständnis mit dem Antrage aus, wünscht jedoch Auskunft darüber, weshalb bei der Verhandlung im Plenum außer den Vertretern des Bundesrats nur diejenigen Mitglieder das Wort erhalten sollen, welche die Bemerkungen schriftlich gemacht haben.

Abg. v. Bernuth hält demgegenüber bei in dem Antrag: eingehaltene Beschränkung für absolut notwendig; ebenso erklärt der Antragsteller Abg. Klotz, daß diese Beschränkungen in der Natur der Sache lägen, und daß es sich deshalb empfehle, dieselben aufrecht zu erhalten. Der Antrag wird hierauf, jedoch mit Weglassung des Alinea 5, das die von dem Abg. Windthorst geräthete beschränkende Bestimmung enthält (welches mit 126 gegen 115 Stimmen abgelehnt wird), zum Hause angenommen.

II. Antrag des Abg. v. Unruh (Magdeburg) auf definitive Einföhrung des neuen Abstimmungsmodus. — Derselbe wird ohne Debatte genehmigt.

III. Fortsetzung der zweiten Beratung des Gesetzes über den Markenrecht.

Die §§ 8 und 9 werden ohne Debatte genehmigt. § 10 bestimmt, daß durch die Annahme eines landesgesetzlich geschützten Warenzeichens niemand gehindert werden soll, seinen Namen oder seine Firma zur Kennzeichnung seiner Waaren zu gebrauchen.

Auf den Antrag des Abg. Lc. Grimm werden die Worte: „landesgesetzlich geschützten“ gestrichen.

§§ 11 und 12 werden unverändert genehmigt und

hinter § 12 auf den Antrag des Abg. Dr. Währ (Cassel) folgender neue § eingefügt: „Jeder inländische Producent oder Handeltreibende kann gegen denjenigen, welcher widerrechtlich Waaren mit dem Namen oder der Firma des ersten, oder mit einem Waarenzeichen bezeichnet, auf dessen Gebrauch der erstere ausschließlich berechtigt ist, im Civilrechtswege beantragen, daß Letzterer das Recht zu dieser Bezeichnung aberkannt und der fernere Gebrauch derselben verboten wird. Dergleichen kann der verletzten Producent oder Handeltreibende gegen denjenigen, welcher widerrechtlich bezeichnete Waaren in Verkehr setzt oder selbhält, im Civilrechtswege beantragen, daß dem Letzteren der Vertrieb der so bezeichneten Waaren verboten werde.“

§ 13 bestimmt, daß Geld oder Gefängnißstrafe sowie Entschädigung des Verletzten eintreten soll, wenn Waaren widerrechtlich mit dem Namen oder der Firma eines inländischen Producenten oder Handeltreibenden etc. bezeichnet oder dergleichen widerrechtlich bezeichnete Waaren in den Verkehr gebracht werden.

Nach längerer Debatte werden auf den Antrag des Abg. Rickert noch die Worte hinzugefügt: „oder feil hält.“

§§ 14 und 15 werden unverändert genehmigt. § 16 enthält die Bestimmungen über die Vernichtung der durch gerichtliche Verurtheilung als widerrechtlich bezeichneten Verpackungen, Waarenzeichen etc.

Derselbe wird mit einigen Modificationen angenommen. Die §§ 17—19 werden ebenfalls genehmigt, im Schlußparagraphen 20 dagegen mit Zustimmung des Reg.-Comm. das dritte Alinea gestrichen. Dasselbe lautet: „Waarenzeichen, welche nach Maßgabe der R. Kaiserlichen Verordnung, den Schutz der Waarenbezeichnung betreffend, vom 21. December 1862, zu Gunsten eines der im § 1 dieses Gesetzes bezeichneten Gewerbetreibenden eingetragen worden sind, werden, sofern Letztere die Annahme bis zum 1. October 1875 bewirkt, rücksichtlich der Zulässigkeit der Eintragung den landesgesetzlich geschützten Waarenzeichen gleich geachtet. Damit ist die zweite Beratung beendet.“

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. T.D.: 1) Interpellation des Abg. Herz wegen der Einföhrung der Eisensteuergesetze. 2) Dritte Beratung der Brauereisteuergesetze. 3) Erste Beratung des Gesetzes über die Naturalerhaltungen. 4) Antrag von d., wegen Einstellung des Strafvorfahrens gegen den Abg. Franzen.

Im Foyer des Reichstages differirten heute die Meinungen über die Dauer der Reichstagsession. Während von der einen Seite behauptet wurde, daß die bevorstehenden Arbeiten nicht vor Anfang des Monats Januar 1. f. beendigt werden können, sprach man anderseits mit größtmöglicher Zuversicht von der Fertigstellung

des Budgets bis Weihnachten. Es wurde angeführt, daß die Budgetkommission bei angestrengtem Fleiße, d. h. bei täglichen Verhandlungen, die nicht durch häufige Plenarsitzungen unterbrochen werden dürfen, binnen etwa vierzehn Tagen mit der ersten Lesung fertig werden könne. Die zweite Lesung wird in höchstens zwei bis drei Tagen beendet sein. Es wird kein schriftlicher, sondern mündlicher Bericht von den betreffenden Referenten der Budgetkommission erstattet werden. Findet endlich im Plenum ein geheimes Maßhalten im Neben statt, so ist nicht abzusehen, weshalb das Budget durch die Kommission und das Plenum nicht in der oben angegebenen Frist gehen könnte. Die übrigen Gesetzesvorlagen würden zurückgestellt werden müssen, selbstverständlich mit Ausnahme des Bankgesetzes und der Zuzügengesetze. Die letzteren werden bekanntlich einer Zwischenkommission überwiesen, während es zweifelhaft ist, ob das Bankgesetz überhaupt bis Weihnachten durchberathen werden kann. Diejenigen Abgeordneten, welche an der Durchberatung dieser Vorlage bis Weihnachten zweifeln, glauben auch nicht an deren Einbringung in der kurzen Sitzungsperiode, die etwa dem 8. Januar wieder beginnen und mit den Abgeordnetenhausleistungen in Collision gerathen wird. Man will nämlich wissen, daß die Regierung nicht den Wunsch hegt, eine Veragung des Abgeordnetenhauses eintreten zu lassen, weil die wichtigen Arbeiten des Landtages sich bis zum Mai oder Juni ausdehnen könnten. Ob dies eine Prellong auf den Reichstag üben soll, können wir nicht anterscheiden, aber gewiß ist, daß man unter den Abgeordneten den ersten Wunsch hegt, die Session vor Weihnachten abzuschließen.

Ueber den gegenwärtigen Stand der parlamentarischen Arbeit sagt die „Proc. Corresp.“:

„Der Reichstag ist mit voller Kraft an die Erledigung seiner Aufgaben herangegangen; auf allen Seiten tritt der Wunsch und das entschiedene Bestreben hervor, die Arbeiten der Session so zu fördern, daß die im Januar folgende Landtagssession keine Beeinträchtigung erleidet. Während die großen Zustimmungen einer Kommission überwiesen werden sollen, welche ihre Vorberathung auf Grund eines besonderen Gesetzes bis zur nächsten Session ausdehnen wird, will der Reichstag alle diejenigen Vorlagen, über welche die Verhandlung voranschreiten können, größeren Schwierigkeiten unterliegt, alsobald in gemeinsamer Beratung erledigen, dagegen solche Gesetzentwürfe, welche zu erheblicheren grundsätzlichen Erörterungen Anlaß geben, zunächst im Schoße von Kommissionen vorberathen.“

Auch der Reichshaushaltungs-Etat, über welchen die erste allgemeine Erörterung bereits stattgefunden hat, wird nach dem in Folge derselben gefaßten Beschlusse nur in Bezug auf den Militärcredit und den Gesamtetat in der Budgetkommission zur Vorberathung gelangen, in den

Auf hoher Fluth.

Von Amalie Marby.

(Fortsetzung.)
21) Im Traume sah Lena sich mit dem Kinderfreunde in der Hand, und wieder sah Wilms neben ihr und lehnte sie die seltsamen Zeichen der Wuchslasen kennen und verstehen, oder las ihr aus dem Buche eine kleine Erzählung, — ein häßliches Gedicht vor!

Am liebsten hörte sie das ergreifende Lied von Schönsuschen!

„Der Damm zerrißt, das Feld erbraust, Die Fluthen spielen, die Fläche saust!“ und wieder:

„Der Damm verschwindet, die Welle braust, Eine Meeresswoge, sie schwanzt und saust.“

Ja — las dies Wilms eben wieder? In ihrem traumhaften Zustande vermeinte sie ein seltsames Schwanken und Säusen und Brausen ringsum zu verspüren! Oder war es nicht Traum, sondern Wirklichkeit?

Woh — es war ihr Haus, das beste und schwannte, und nun brauste die vernichtende Woge heran, sie Alle hinwegjagen in den tosen Schlund — und jetzt — ein aus rauher Kette bringender, markerschütternder Schrei durchzitterte plötzlich den Raum!

Was es gesehe? Ruhte sie auf dem kühlten Grunde des Meeres?

Lena hob mühsam die schweren Augentlieder! Da, im selben Moment wiederholte sich jener unartikulirte Laut aus Wilms Munde, und zugleich fühlte Lena eine heiße Thräne auf ihrer Stirn und dernahin ihres Vaters Stimme, die vor übermächtiger Bewegung nur mühsam die Worte zu stammeln vermochte:

„Rettung, — Lena, — Rettung! Wir werden leben, Kinder, leben!“

Dann entriß er hastig den zitternden Händen des alten Booten das Fernrohr und starrte nach der angezeigten Richtung! noch schwebte es wie ein Nebel vor seinen

thränenfeuchten Augen, daß er anfänglich Nichts gewahrte; aber allmählig tauchte ein dunkler Punkt deutlicher und gewisser auf, — ja! es war ein Boot — und kein von Sturm und Wellen losgerissenes, planlos umhertreibendes, es wurde von mutigen, das eigene Leben hochherzig in die Schanze schlagenden Männern gelenkt, — gerade auf sein Haus zugefeuert.

„Ein Boot! ein Boot!“ hallte es jetzt von Mund zu Munde, und auf einmal wich die starre Verweilung einem fast an Wahnsinn grenzenden Freudenüberschusse, so daß Jenen und der alte Bootse ihre ganze gewichtige Autorität aufboten mußten, um einigermaßen Ruhe und Ordnung herzustellen.

Wer weiß denn, ob die erschütterten Balken des Hauses nicht über ihnen zusammenstürzen, noch ehe sie das rettende Boot erreicht? und wenn nun das Letztere, trotz aller Aufbietung menschlicher Kräfte, wieder und wieder vom Sturme abgetrieben wird?

Der Freudenjubel verstummt, — in athemloser Spannung hängen die Augen von stebenundzwanzig Menschen an dem schwachen Fahrzeuge, das einer Raschheit gleich, von den schäumenden Wogen auf und ab getaumt wird.

Während im ersten Moment die Aussicht auf Rettung die Meisten der Flüchtlinge fast wie ein Taumel erfaßte, durchzitterte Lenas Seele beinahe ein leises Wehl! Sie hatte mit Allem, was sie an das Leben knüpfte, abgeschlossen gehabt und dann so läß, so läß geträumt, daß sie in dieser wunderbar wohligen Vorkommend der himmlischen Seligkeit so gern hinüber geschwimmert wäre zum ewigen Leben.

Darum fand der hoffnungsvolle Jubel der Uebrigen keinen Wiederhall in ihr, er verätzte sie vielmehr fast rauh! denn ach! von Neuem leben, hieß ja auch: aufs Neue den Kampf mit dem eigenen Herzen beginnen.

„Wer mag denn nur das Boot lenken?“ fragten jetzt verschiedene Stimmen,

Noch waren die kühsnen Netter nicht zu erkennen, aber Lenas Herz durchzuckte bei dieser Frage die ahnungsvolle Gewisheit, daß Wilms — und nur Wilms allein der Hochherzige sein konnte. Ihre Lippen oder blieben stumm,

auch dann, als der Vater, unangeseht durch das Fernrohr nach dem Boote spähend, mit zitternder Stimme ihre Vermuthung bestätigte.

„Was! mein Was ist auch dabei!“ schrie Jensen jetzt auf — und „Was, mein Was! o Kinder, Euer Vater lebt! auf die Knie n, Kinder, betet! betet!“ — Dank! Dir, mein Gott!“ wiederholte Neely unter trankschöpfem Aufschluchzen, und bräute abwechselnd ihre Wuben an die Brust und stürzte sich dann, unter Lachen und Weinen, stürmisch in Lenas Arme.

Mühsam arbeitete sich das Schiffchen durch die brandenden Wogen, aber doch brachte jeder Wellenschlag es den athemlos Harrenden, denen jede Sekunde eine Ewigkeit dünnte, näher und näher.

Schon vermochte man mit bloßem Auge die unerschrockenen Männer, es waren ihrer Drei, auf dem Boote zu erkennen, aber zugleich sah man auch, wie dasselbe unendlich sie alle auf einmal tragen würde.

Nun entstand von Neuem ein Drängen und Schreien, Jeder wollte zuerst gerettet sein, Niemand unter dem unsicheren, schwankenden Dache zurückbleiben.

Da entschied Jenzen mit Stentorsstimme, daß vor Allen die Frauen und Kinder in das Boot geschickt würden; die Männer, brach rasch Das zusammen, ehe die Hölle zum zweiten Male nahte, erzielten sich dann noch eine Weile schwimmend auf dem Wasser.

Da sagte Lena ihres Vaters Dank, und bittend zu ihm aufschauend, sagte sie entschlossen:

„Vater, ich bleibe hier! In meine Stelle soll Clausjen treten! Wilms — hier zitterte ihre Stimme unmerklich, — verdient mehr, daß sein Vater ihr unter den Ersten befinde, die er an das Ufer bringt.“
„Ist Du närrisch, Vater?“ wehrte Jensen Lenas ebelmüthiges Aerbieten heftig ab! — „hast Du das Leben denn so wenig lieb? ich sage Dir, das Boot trifft uns hier nicht mehr an.“
„Sei es drum, Vater! ich gehe nicht von Deiner Seite; ich will mit Dir leben oder sterben!“ rief Lena bestimmt.
(Fortf. folgt.)

übrigen Theilen alsbald im Reichstag selbst durchberathen werden. Es ist die bestimmte Absicht, den Reichstagsantrag rechtzeitig vor dem Schlusse des Jahres festzusetzen."

— Eine in Abgeordnetenkreisen conquirenden Mittheilung zufolge soll beim Bundesrathe der Antrag gestellt werden, die neuen 20-Pfennigstücke einzuziehen und, wie vor mehreren Jahren in Sachsen, eine Silbermünze von mindestens doppeltem Flächeninhalt (also von einem Durchmesser von ungefähr 22,5 Lin.) zu prägen. Die neuen 20-Pfennigstücke werden ihrer Kleinheit wegen als unpraktisch und völlig ungeeignet für den Verkehr erachtet.

— Der Kaiser erhielt am Dienstag Vormittag einer Deputation der Städte Sonderhausen, Mühlhausen und Frankenhäusen Audienz, welche eine Petition behufs Erbauung einer Eisenbahn überreichten.

— Der Reichsanwalt Rüst Bülow wurde heute von seiner Bestimmung in Barmen hier erwartet, war aber bis zum Abend noch nicht eingetroffen.

— Die „Provincial-Correspondenz“ schreibt:

Die Verhandlungen über die Ditzschanzgrenzen zwischen Deutschland und Frankreich, welche durch die Vereinigung von Eisab-Vortritten mit dem Deutschen Reich notwendig geworden waren, haben der Kürze zu einem befriedigenden Abschlusse geführt. Es verdient hervorzuheben zu werden, daß die französische Regierung im ganzen Verlaufe dieser Verhandlungen bemüht gewesen ist, durch das locale Entgegenkommen die in der Sache begründeten großen Schwierigkeiten überwinden zu helfen.

— Die vorläufigen Ergebnisse der Ditteler Konferenz, welche zunächst in dem Entwurfe einer auf die Kriegsjahre und Gebirgszüge bezüglichen internationalen Erklärung niedergelegt sind, dürfen, der „Provincial-Correspondenz“ zufolge, schon in der nächsten Zeit die Grundlage weiterer Verhandlungen darbieten. Die Regierung Seiner Majestät des Kaisers Alexander von Rußland, welche der Durchführung des hochpreisigen Unternehmens fortgesetzt ihre volle Theilnahme widmet, hat die Mächte, welche die erwähnte Erklärung unterzeichnet haben, aufgefordert, sich demnach über ihre Zustimmung zu den einzelnen aufgestellten Punkten definitiv auszusprechen. Auf Grund der zu erwartenden Erklärungen, soweit die kaiserliche Regierung sodann weitere Schritte behufs einer wirklichen vertragmäßigen Vereinbarung zu thun. Es ist mit Zuversicht anzunehmen, daß sie auch bei diesen weiteren Schritten zu dem hohen Ziele ein bereitwilliges Entgegenkommen seitens der übrigen Mächte finden werde.

— Der telegraphisch gemeldete Uebertritt des Don Carlos aus französisches Gebiet hat hier nicht geringes Aufsehen gemacht. Wie ich, schreibt ein Berliner Correspondent der „Bl.“, in weiteren Verfolg der vorliegenden Depeschen von zuverlässiger Seite erfahre, scheint Don Carlos, dessen Abreise gegen das Lagerleben und gegen eine directe Theilnahme an den militärischen Kämpfen bekannt ist, ebenfalls Abenteuer nachgegangen zu sein, als er in Bayonne von spanischen Agenten erkannt wurde. Der spanische Consul d. h. Herr Alaron, forderte von dem Souspräsidenten die sofortige Internirung des Präsidenten und ließ das Haus, in welchem derselbe sich befand, umstellen, um sein etwaiges Entkommen zu verhindern. Der Souspräsident machte allerlei Ausflüchte und erklärte schließlich, ohne besondere Befehle des Präsidenten Nadallac in Pan nichts thun zu können. Nadallac, der kürzlich von Don Carlos decorirt worden ist und schmerzlich von seiner Regierung die Erlaubnis zum Tragen des Ordens erwartet, berichtete den Vorfall nach Paris und bat um Instruktionen. Gleichzeitig hatte aber auch der Consul Alaron dem Marquis de Vega-Armijo von der Anwesenheit des Don Carlos in Bayonne Mittheilung gemacht. Der Marquis begab sich zum Herzog von Decazes und verlangte im Namen seiner Regierung, daß Don Carlos festgenommen würde. Seitdem sind 18 Stunden vergangen und noch immer ist kein definitiver Bescheid der französischen Regierung erfolgt, welche durch die Fortdauer Spaniens in nicht geringe Verlegenheit gesetzt sein dürfte. Die spanischen Agenten in Bayonne halten nach wie vor das Haus besetzt, in welchem sich Don Carlos befindet, und ist man nicht wenig gespannt, welchen Ausgang die Sache nehmen wird. Zuverlässigen Nachrichten zufolge ist der Bruder des Präsidenten, Don Alfonso, wieder in das carlistische Lager zurückgekehrt. Die Mittheilungen von seiner bevorstehenden Ankunft in Graz scheinen nur verbreitet worden zu sein, um seine Reife nach Frankreich zu verdeken. Es bestätigt sich nämlich, daß Don Alfonso wirklich Spanien verlassen hatte, aber nur zu dem Zwecke, um in Frankreich dringende notwendige Geschäfte zu erledigen und namentlich auch Verthe für die Carlisten anzukaufen. Nachdem Alles besorgt war, ist Don Alfonso ruhig wieder nach Spanien zurückgekehrt, ohne von den französischen Behörden, denen sein Aufenthalt in Frankreich keineswegs verdrohen gelieben war, im geringsten molestrirt worden zu sein.

— (Entsch. d. N.-Arl.) Ein Gewerbetreibender, welcher ein öffentliches Local hält, ist nach einer Obertribunal-Entscheidung vom 14. October er. befragt, Einzelnen den Aufenthalt darin zu verweigern.

London, 11. Nov. Erzbischof Manning bezieht sich, wie neuerdings verlannt, zu Anfang nächster Woche nach Rom, wohin ihm mehrere englische Bischöfe bereits vorausgereist sind.

Paris, 11. Nov. Eine officielle carlistische Depesche aus Astaola von gestern Abend 10 Uhr besagt: General Loma hat gestern Vormittag alle unsere Positionen in einer Ausbeugung von 3 Meilen angegriffen und unsere Linie in der Richtung von San Marcos durchbrochen. Durch einen Angriff unserer rechten Flügels auf seinen linken Flügel wurde er aber zum Rückzug gezwungen. Die Verluste sind auf beiden Seiten beträchtlich. Don Carlos und General Elío hatten sich sofort auf das Schlachtfeld begeben.

— Die „Agence Havas“ erklärt sich für ermächtigt, die von der spanischen Regierung vertheilte und von ihr zu Reklamationen verwendete Nachricht, daß Don Carlos am 7. d. auf französisches Gebiet übergetreten sei und dort längere Zeit sich aufhalten werde, auf Grund in Penabaz einbezogener Erkundigungen formell zu demittiren. — Aus carlistischer Quelle wird hierher gemeldet, daß General Loma, welcher gestern auf Dharzun marschirte, durch zwei carlistische Bataillone genöthigt worden ist, nach Renteria zurückzukehren.

Paris, 11. Nov. Der Herzog von Decazes wird demnach dem hiesigen türkischen Botschafter Ali Pascha eine ausführliche Antwort auf die von demselben in Betreff der rumänischen Handelsverträge gemachten Mittheilungen zugehen lassen. Gleichzeitig wird der französische Geschäftsträger in Konstantinopel, Baron de Montgasson, angewiesen werden, dieselbe Erneuerung der türkischen Regierung zuzustellen.

— Die „Agence Havas“ bestätigt, daß der hiesige spanische Gesandte am Montag die französische Regierung von der Anwesenheit des Präsidenten Don Carlos in Penabaz in Kenntnis gesetzt und auch das Haus bezeichnet habe, in welchem sich derselbe aufhalten sollte. Die hierauf von der französischen Regierung sofort angeordneten Maßnahmen sind indes resultatlos geblieben, und es wird der spanischen Gesandtschaft unerwähnt offiziell angezeigt werden. — Aus Astaola wird vom heutigen Tage aus carlistischer Quelle gemeldet, daß Don Carlos unter dem Jure der Freiwilligkeit die Truppen befehligt, und die Nacht angeht des Feindes im Lager von Astigarraga zugebracht habe.

Hendaye, 10. Nov. Heute Morgen eröffneten die Regierungstruppen das Feuer gegen die Carlisten, welche auf dem Berge San Marco zwischen Baya und Renteria besetzte Positionen eingenommen haben. Den Regierungstruppen gelang es, mehrere derselben zu nehmen und den Carlisten beträchtliche Verluste beizubringen.

Hendaye, 10. November. Von den Regierungstruppen ist, wie hierher von der spanischen Grenze gemeldet wird, eine Expedition eingeleitet worden, um die Carlisten von ihrer Operationsbasis abzuhängen und sie zum Uebertritt nach Frankreich oder zur Wasserrückzug zu nöthigen. Die Truppen sind zu diesem Zwecke in San Sebastian ausgeschifft worden und soll es seit gestern zwischen Renteria und Dharzun bereits zu heftigen Kämpfen mit den Carlisten gekommen sein. Ueber den Ausgang derselben ist hier noch nichts bekannt. Die Besatzungstruppen von Bilbao, Vittoria und San Juan halten sich bereit, die gedachte Bewegung zu unterstützen, welche gleichzeitig zum Zweck haben soll, Pampelona neue Provinzialverträge zuzuführen.

Hendaye, 11. November. Die Regierungstruppen haben gestern Abend den von den Carlisten besetzten Berg San Marco eingenommen. Im Gebirge in der Richtung auf Dharzun wurde lebhaftes Feuer gehört. Man hofft, daß eine Kolonne der Regierungstruppen heute Abend nach Trun hineingelangen wird.

— Die besetzten Stellungen der Carlisten bei Trun sind von den Truppen des General Lajozena besetzt worden, welcher mit einer Abtheilung in Trun eingezogen ist.

Aus Halle und Umgegend.

Halle, den 12. November

— Sicherem Vernehmen nach soll in der zum Freitag einberufenen Generalversammlung des hiesigen Völkervereins in der Hauptsache die Frage zur Entscheidung gelangen, ob es nicht opportun sei, von Neujahr ab, also mit Eintritt der Winternächte, auch die bisherige Rechnungsweise nach Gentnern, d. h. 60 Sil., zu verlassen und die Preise durchweg nach 100 Sil. zu normiren.

— In der vorgestrigen Generalversammlung des Vorkaufvereins wurden, nach Erörterung des Geschäftsbereichs durch Herrn Director Kramer und nachdem Hr. Weise über den Verbandstag in Weitzenfels berichtet, die Herren Steinhaus, Ruht und Willmeyer zu Ausschichtsräthen gewählt.

— Dem Gerichtsboten und Excutor Scorna hier ist das allgemeine Ehrenzichen verliehen.

Der Wald um Wesen.

(Fortsetzung.)

Nur einen einzigen giebt es glücklicherweise, der die künftige Bedeutung des Waldes über die Heute stellt: das ist der preussische Staat. Er hat längst erkannt, daß die Wälder in einem eminenten Grade abhängig von dem Walde sind, und hat nach diesem Grundzuge seine eigenen Fortren bewirksamsten lassen, wenn es ihm auch noch nicht gelang, die Privatforsten unter einen gleichen Schutz zu stellen. In der That wird sich das von Jahr zu Jahr immer energischer geltend machen, jenseit die Privatforsten verschwinden und damit alle Nachteile der Entwaldung eintreten, von denen oben gesprochen wurde.

Es hat deshalb auch nicht an Männern gefehlt, welche geradezu eine Beschränkung des Eigentumsrechtes gegenüber dem Volke verlangten, weil sie darauf hindenkten, daß die Carliten, über droht sei, wenn überall der Wald sollen sollte; und wer sollte ihnen nach dem Vorhine nicht Recht geben? — Denn leider meint jeder Privatbesitzer, auf seine Parzelle werde es wohl nicht ankommen, und doch wäre kein Grobes ohne viele kleine Theile.

Von diesem Standpunkte aus betrachtet, wird für Gemeintheit mit Waldes die Pflicht, ihre Parzellen der Gemeintheit zu erhalten, noch größer, als sie schon an sich war. Es giebt keine Leute, zu behaupten, daß man sich mit seiner Parzelle in einem Ausnahmefalle befindet; um so weniger, als leider die Staatsforsten im großen Ganzen keine nennenswerthe Ausbeutung besitzen.

Tragen wir nun das Vorstehende auf die Wälder von Wesen über, so wird durch sie nicht entkräftet, was wir bisher sagten. Sie sind Niederungswälder von sumptis

ger Beschaffenheit, darum wahrhafte Reservoire der Feuchtigkeit für den umliegenden Boden, für die ganze Atmosphäre der Umgegend. Letzteres steigert ihre Wichtigkeit durch die Thatfache, daß außer der Eistrasse dort keine nennenswerthen Waldparzellen vorhanden sind. Wie mühte sich das ganze Klima, der ganze Boden überten, sobald die Wälder dieser Niederung bis zum Hofenbale von Leipzig sämtlich barmbergelegt würden! Ersteres erhöht ihre Bedeutung durch die anderweitige Thatfache, daß in Wesen das Quellgebiet für unsere Wasserleitung ruht! — Wir mochten freilich nicht voraussetzen, daß die Quellen der Gerwinde, dieser Wälder unsere besten Trinkwasser, nun plötzlich vertiegen müßten; allein die Begier unserer Ansicht wissen eben wenig zu prophezeien, daß sie dauernd bleiben werden. Ein Wald ist leicht vertilgt, aber nur schwierig wieder herbeizuschaffen, und ebenso wenig können wir uns denken, daß unsere Vorkägen tollpösig gehandelt haben sollten, als sie gerade die Wälder der Eistrassen so freilich hegen und pflegten. Kämen sie damit nur die Ufer besitzigen wollen, so konnten sie ihre Bewirtschaftung billiger haben; dann wäre eben nur ein schmaler Saum gegen die zeitweise steigenden Fluten und Erdspülen der Eistrasse nötig gewesen. Wahrscheinlich waren in ihren Augen die Wesener Wälder gerade Baumwälder, und wenn sie das waren, so ist diese Anschauung sicher von der Erfahrung diktiert worden. Was wir von den Eingebornen und ihrem Nutzen sagten, paßt vollkommen auf die Wesener Wälder, ohne daß wir genöthigt wären, nochmals weilsüßiger darüber zu sprechen. Was wir über die ethische Bedeutung betraachten, das gilt in erdübem Grade von den fruchtlichen Waldparzellen auch, um so mehr, da sie Laubbäume sind. Wir haben in der Umgegend leider keinen Ueberflus an letzteren; im Gegentheil, je mehr Palle sich vergrößerte, nahmen die Wälder seiner Nachbarhaft ab. Viele Theile der Halde, z. B. das Mittelgölz und andere Wälder existiren nur noch in der Erinnerung der Älteren oder in der Geschichte. Bei der Erwähnung der ersten, welche sich in der Umgegend von Westfal besanden, können wir sogleich einschalten, daß jeder Boden, der einst tiefer Moorboden war und eine reiche Flora von Torfmoosen trug, die man gegenwärtig vorgeblich sucht, heut ein ausgebrochener Ackerboden ist, welcher nichts mehr verträgt zur Besetzung der Atmosphäre und des landwirtschaftlichen Gebietes. Eine Thatfache, die uns zu denken zwingt. Nun, diese Laubbäume von Wesen haben ihren eigenthümlichen Reiz. Es gab eine Zeit, und sie liegt etwa 40 Jahre hinter uns, da konnten die Halte dieser Wälder so gut, wie ihre trockene Halde. Das war die Zeit, wo man faconanartig nach der Droibanfichte pilgerte, um sich namentlich im Frühling und Herbst an der prächtigen Landschaft zu erfreuen.

Ältere Bewohner unserer Stadt erzählen von diesen Ausflügen noch mit Entzücken. Erst, wo durch die Eisenbahn aber Ammendorf die Straße so verkräft ist, beginnt die alte Wanderung allmählich wieder zuzunehmen. Welchen Reiz man sogleich in diese Naturbegeben würde, sofern man die Wälder von Wesen niederzulegen würde, sofern man sie abgeben als das. Es stehen nicht nur Naturfreunden in diesen Wäldern, sondern auch Naturforscher alle Art für den Botaniker, wie für den Zoologen. Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, liegt in jenen Wäldern auch ein wissenschaftliches Bildungsministerium für alle jene, welche an der Hand unserer Literatur in die Naturgeschichte eingeführt sein wollen oder auf eigene Faust nach Blumen, Flechten, Moosen, Käfern, Schmetterlingen, Vögeln u. s. w. wandern, um ihren Beobachtungsfuß an ihnen zu schärfen. Unsere Regierung thut, was sie kann, um unsere Unterwelt als die dritte im Reiche in Schwung zu bringen oder, dem großen Beispiele von Leipzig folgend, sie in ihrem Flure zu erhalten; zu 1 Millionen Thale: sollen in den nächsten zehn Jahren für Infinites aller Art, namentlich die medicinischen, verbaut werden. Nun bastiren aber gerade die medicinischen Studien auf den naturhistorischen und da erlangt selbst das kleinste naturwissenschaftliche Bildungsmittel einen hohen Preis.

Um Angesichte solcher Betrachtungen und Thatfaden, die wir rein sachlich hingestellt haben, wollten wir unsere Wesener Wälder einem Hochenergelp zu Liebe ausrotten, wollten wir, die wir gerade in Halle so viel von Verschönerung reden, unsere Landschaft entschündern? Wahrlich, durch Tausend andere Kanäle würde uns tausendfach wieder zu Gute kommen, wenn wir unsere fraglichen Wälder erhalten und uns in das Wohlgefallen auf Waldbesitzer fügen, mit einer sehr geringen Bodenrente vorlies zu nehmen: durch Herbeiziehung vieler jugendlicher Kräfte, die hier naturwissenschaftliche Studien betreiben wollen, oder Soldaten, denen Halle ein lieber Aufenthaltsort ist, die aber zu dauernder Niederlassung auch eine schöne Umgebung verlangen. Daß die Eistrasse eine solche ist, steht über allem Zweifel: sie gehört so recht eigentlich noch zu Halle's Umgegend.

Freilich ist es wahr, der Holzdiebstahl, den wir unsern Nachbarn verdanken, hat böses Blut gemacht und mühte es machen; allein einen solchen kann auch noch von anderen Seiten leicht entgegengetreten werden, wenn man nur einigemale den Herrn Spitzbuben, welche sich wohl einmal finden lassen werden, die ganze Strenge des Strafgesetzbuchs fühlten läßt.

Zweiter hat, wie man sieht, die Stadtorbenten-Versammlung den Antrag des Magistrats genehmigt, die Wesener Wälder allmählich anzuzuboden und nur Weniges davon stehen zu lassen; doch glauben wir nicht daran, daß dies das letzte Wort sein soll. Der Magistrat hat es noch immer in seiner Hand, das Datum und damit einen ersten Antrag zu verlagern, der seit mehreren Jahren wie ein Irrsinn wiederkehrt, bis er schließlich sein Ende in der Montagbesetzung der Stadtorbenten e. f. u. d. Wir glauben in der That um so weniger an seine Ausführung, als eine beträchtliche Minorität sich gegen ihn erhob; wenn das auch

geflücht die Ausübung nicht zu inhibiren vermöchte, so hoffen wir doch die Anführung mit aller Lokalität, die wir für unsern Magistrat in uns empfinden.

Civilstands-Registrier der Stadt Halle.

Meldung vom 11. November.
Eheschließungen: Der Schuhmacher Johann Friedrich August Leander (Berggasse 1) und Marie Friederike Müdenheim (Grüßerstraße 21).
Geboren: Dem Schuhmacher Carl Tischler ein S., (H. Klausstraße 6).
Sterben: Des Wärdmeisters Röhmer Ehefrau, Minna geborene Prädrysch aus Adesgast, 28 J. 2 M. 19 Tage.

Steinhauer Ernst Rob. Hartmann Ehefrau Pauline geb. Solfrin, 25 J. 1 M. 2 L., Unterleibentzündung, (Schülerhof 8).
Der Wagnar. Fr. Hermann 61 J. 6 M. 2 L., (H. Wäntzerstr. 9).

Streichsalz.

Nach der im vergangenen Jahre publicirten Strafenpolizei-Ordnung für die Stadt Halle sollte es durchaus nicht gestattet sein, Anschläge von zu verkaufenden Waaren an der Straßenseite der Läden, Schaufenster u. s. w. anzubringen.

Halle'sche Producten-Börse vom 12. November.

Getreidegewicht netto, Breite mit Ausschlag der Courtage.
Weizen 1000 Kilo, bei schwachem Geschäft Preise unverändert, seine Sorten knapp angeboten, 60-70 Thlr. bez.
Roggen 1000 Kilo, unverändert 62-64 Thlr. bez.

Schle 50 Kilo, rubiges Geschäft, nach Qualität 8 1/2-9 Thlr. incl. bezahlt.
Speisewein 10,000 Liter, wät. loco freigeht, Kartoffel 19 1/2 Thlr. bez., Rüben 18 1/2 Thlr. bez.
Hefe 10 Kilo, kleinst 2 Thlr. zu machen.

Repertoire des Stadt-Theaters.

Donnerstag den 12. November. **Ulfenbrödel**, Lustspiel in 4 Aufzügen von Robert Benedix.

Table listing names and roles for the theater performance, including names like Graf Wilo von Rothberg, Graf Albrecht von Cichow, and various other characters.

Repertoire des Leipziger Stadttheaters, 13. November, „Jesonda.“

Die Finsen der Gessellschaftlichen Stiftung sollen zunächst für arme Cholera-Waisen der Gesamt-Vorstadt Glaucha, deren Eltern in diesem Bezirk verstorben sind, zu nützlichen Weihnachtsgeschenken (Kleidern, Lehrmitteln u. dergl.) verwendet werden.

Wir fordern daher die Vormünder der bezeichneten Cholera-Waisen auf, ihre zur Theilnahme berechtigten Mündel bis zum 18. November etc. schriftlich bei uns anzumelden.

- Die Anmeldungen müssen enthalten:
a) die Vor- und Zunamen der Kinder,
b) das Alter und den jetzigen Aufenthaltsort derselben,
c) Namen, Stand und Wohnzeit der Eltern,
d) die Straße und Nr. desjenigen Hauses, in welchem der Vater oder die Mutter der Kinder an der Cholera verstorben sind oder doch ihre Wohnung zur Todeszeit gehabt haben.

Halle, den 11. November 1874.

Ein zuverlässiger Burche von 14-16 Jahren sucht. Dr. Teuchert, gr. Märkerstraße 4. Frauen zum Kohlenfeinans und Abladen werden gesucht. Klauschor-Vorstadt 10.

E. geübte Putzmacherin findet sofort bei gutem Gehalt Stellung. Offerten befördert die Expedition d. Bl.

Es können Damen gründlich das Schneidern erlernen; sie erhalten sämtliche moderne Schnitte als Gegenhum, bei einer Dame, die schon 7 Jahre in Berlin fungirt hat; auch nimmt dieselbe Kunden an. Näheres bei Fr. Naue, Dachritzgasse 13, 2 Treppen.

Zum 1. Januar l. J. wird ein ordentliches Mädchen für Küche und häusliche Arbeiten gesucht. Königstraße 33, 2. Tr.

Eine zuverlässige, geübte Plätterin wird für 2-3 Tage in jeder Woche gesucht. Dasselbst wird eine recht große, aber noch brauchbare Wäschwanne zu kaufen gesucht.

Aufwartung. Eine unabhängige Person wird zur Aufwartung gesucht. Zu erfragen zwischen 3 bis 5 Uhr Nachm. gr. Ulrichstraße 55, 1 Tr.

Haushälften werden angeboten in der Restauration, gr. Klausstraße 18. Arbeitssame Mädchen m. a. Altessen suchen. 1. Dec. St. d. Fr. Gutjahr, Martinsg. 21.

Herrschafft. Wohnungen zu vermieten. Mehrere elegant hergerichtete Wohnungen, Parterre und 1. Etage, mit Gas- u. Wasserleitung, Gärten mit Springbrunnen u. Borsgärten, theils gleich, 1. Januar oder 1. April zu beziehen. Näheres bei S. Löwenstahl, vor dem Geißthor 6 a.

Die Armen-Direction.

Zu vermieten eine Wohnung von 4 Stuben, Kammern und allem Zubehör und zum 1. April zu beziehen Mittelstraße 3, 1 Tr.

Ein großer Laden mit Comptoir ist zu vermieten gr. Ulrichstraße 17, G. Knapp.

Herrsch. Wohnungen habe zu Neu-jahr und Ostern im Preise von 120 bis 400 Thlr., Nähe und am Markt, im Auf-trag zu vermieten.

Louis Kantz, gr. Märkerstr. 9, 1 Tr. Eine Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör ist zu vermieten und sofort oder Neujahr zu beziehen. Zu erfragen Magdeburgerstr. 4, part.

Zu vermieten: 2 seiner eingerichtete herrschafft. Wohnungen, jede von 6 Zimmern, mehreren Kammern u. f. w.; eine herrschafft. Wohnung von 3 Zimmern, mehreren Kammern u. f. w. Moritzwinger 9a.

Eine möbl. St. u. K. an einen oder zwei ruhige Herren sofort zu vermieten Leipzigerstraße 79.

Möbl. Wohn. zu verm. H. Ulrichstr. 6, II.

An stille kinderlose Leute sind Wohnungen abzulassen u. Neujahr zu beziehen. Triftstraße 19.

Ein Logis an einzelne Leute ist Neujahr zu vermieten Feilichergasse 3.

Ein Logis 1 Tr. pr. a. 65 R. wird empfohlen durch die Exped. d. Bl.

Möbl. St. u. K. an einen eins. Herrn sof. oder 1. Decbr. zu beziehen Grauzweg 4, p.

Gut möbl. Wohnung zu vermieten Leipzigerstr. 66, Cigarren-Gesch.

Fred. möbl. Zimmer mit Bett zu verm. gr. Steinstraße 44, I.

Möbl. Stube zu verm. Fleischerstraße 3.

Bekanntmachung. Mittwoch den 18. November d. J. Vormittags 10 Uhr sollen im Bureau der königlichen Strafanstalt unter Vorbehalt der Genehmigung königlicher Regierung zu Merseburg nachgenannte bei einer Rostfäule von circa 550 Gefangenen aufkommenden Abfälle, namentlich:

- 1) Küchenabgänge, bestehend aus:
a. dem Abfall bei Verpflegung der verschiedenen Gemülsenarten und sonstigen Speisegegenstände, darunter insbesondere die Schalen von circa 20000 Kilogramm Kartoffeln, Kohlkräuten, Kohlrabi etc.
b. dem Spülschutt bei Reinigung sämtlicher Gefangenenzellen und Küchengeräthe und
c. den Speisereste der Gefangenen.
2) Dünger, bestehend aus den Excrementen der obgenannten Gefangenenzahl und den unbrauchbar gewordenen Vogerstroß;
3) Feser von circa 150 Faß Draumbier

öffentlich an den Meistbietenden auf das Jahr 1875 verpachtet werden. Gleichzeitig sollen auch eine Partie Lumpen, altes Eisen, Zinn, Kupfer, Messing, Knochen, Glasscherben, Lederabfälle gegen sofortige Barzahlung öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. Die zur Versteigerung gelangenden Gegenstände stehen zur Ansicht bereit. Halle a/S., den 4. November 1874.

Direction der königlichen Strafanstalt.

Anmeldungen zur Pensions- und Unterzuchtungskasse für Berg-, Gütten- und Salinenbeamte in den Obergbergamtsbezirken Breslau und Halle werden von dem Unterzeichneten zu jeder Zeit entgegengenommen. Die Kasse existirt erst seit dem 1. Juli c. und hat bereits einen Kasienbestand von 5038 R. 27 Gr. 3 J. Earnowitz, den 10. November 1874.

Notmann, Knappschafts-Bezirker.

Eine fein möblirte Stube u. Kammer sofort oder zum 1. Decembris zu beziehen Taubengasse 2. Möbl. Wohnung gr. Ulrichstr. 23, I. Anst. Schlafst. mit Koff. gr. Wallstr. 33. Schlafstellen offen Zentergasse 3. Anst. Dame als Wirthw. gef. Schulz 19, I. r. Schlafstellen offen Schulberg 8, II. Schlafstelle offen Schulberg 8, II. Anst. Schlafst. m. a. Francenstr. 6, G. I. 3 Schlafst. m. K. Schulberg 19, I. r. Frä. Damen Logis u. K. Schulberg 19, I. r. Anst. Schlafst. Schülerschhof 7, II. Anst. Schlafstellen m. K. gr. Ritterg. 21, G. I. Anst. Schlafst. m. K. H. Schlam 11, p.

Eine Stube mit Cabinet, sonnig und still, nicht Parterre, wird zu mieten gesucht. Adv. mit Preisangabe bitte abzugeben bei S. Flug, Kleinschmieden.

Größere trockene Remisen oder Lagerböden werden zu mieten gesucht. Adressen unter P. S. 14. werden in der Expedition d. Bl. erbeten.

Ein anständiger Herr (Schuhmacher) sucht sofort eine beizbare Schlafstelle zum Arbeiten für hohen Wirtsch. ins. Zu erfragen Markt 15, Hof.

Eine weiße Hantleder gefunden. Abzuholen lange Gasse 23.

Vollstüch, H. Klausstraße 5. Freitag: Woppreiben mit Schweinesch.

Todes-Anzeige. Am 11. d. M. früh 5 Uhr verschied nach kurzen aber schweren Leiden, in der Wäthe ihrer Jahre, meine mit unergötliche Frau Pauline geb. Solfrin. Ich betraue in ihr die liebevolle Mutter meiner vier unergöggen Kinder und die treue Gattin. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen Ernst Hartmann als Gatte.

Todes-Anzeige. Nach 18 Jahre langen schweren Leiden ist meine gute Tante, die verehel. Wagnardr. Friederike Hartmann geb. Walthers am 12. d. Mts. Morgens 4 Uhr sanft entschlafen. W. Walthers.

2 Thaler Belohnung Demjenigen, der zur Wiedererlangung des im Hause Bauhof 5 gestohlenen Leppigs; Neßfells mit gesticher Kante, grüne Blätter mit rothen Beeren, und zur Denunciation des Diebes verhilft.

Bauhof 5, im Comptoir.

Eine schwarze Kaze entlaufen. Dem Wiederbringer gute Belohnung H. Ulrichstraße 26, I.

Ein Hund jagel. gr. Wallstr. 29, 1 Tr.





Fette englische Landfleisch zum Hausfleisch empfiehlt G. Stockmann, Merseburger Chaussee 13.

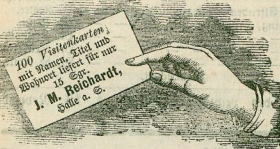
Für Haarleidende!

Sowie das Haar des Menschen schönste und ähnelnde Zierde, ebenso verunstaltet ein kahler, haarloser Schädel selbst den schönsten Kopf. Mannigfach sind die Gründe, welche das Ausfallen der Haare veranlassen. Anfänglich wird das noch spärlich vorhandene Haar...

Den vielfachen Wünschen meiner vielen geehrten Klienten entsprechend, erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am Sonnabend...

Haarleidende, die Umstände halber persönlich nicht erscheinen können, belieben Briefe mit näherer Angabe des Leidens sowie mit Einlage einiger kranker Haare behufs mikroskopischer Untersuchung franco unter untenstehender Adresse gefälligst zu senden.

Heinrich Sigelkow, Spezialist für Haar- und Kopfschmerz-Leidende. Hamburg, Schäferkamp-Allee 16.



Unsere Düten-Fabrikate empfehlen zu billigen Preisen. Contobücher, Couverts in allen Größen. Hallesche Papierwaren-Fabrik.

Klempnerei u. Bauwerkstatt von Emil Karsch, H. Klausstraße 5, empfiehlt Kapitaler in allen Sorten, rund und viereckig, in beliebiger Größe zu billigen Preisen; — Stabverzierungen und Bekrönungen, sowie Spitzen, Kassetten u. s. w. in großer Auswahl.

79. Oberleipzigerstr. 79. Flanell zu Nöden, Gefundheits-Flanelle, Kamass in verschiedenen Farben, von vorzüglichster Güte und neuen Mustern, Pferde- und Sopha-Decken, Stubenläufer, besonders mache ich aufmerksam auf sehr schöne Reise-decken in billigen u. soliden Preisen Michael Wehr, aus Kalkstedt i/H.

Sauerkohl fein empfiehlt W. Hahndorf, H. Ulrichstr. 13.

Rechte Döllnitzer Geise Schulberg 20, bei Blumtritt.

Bauplätze zu verkaufen vor dem Geistthor in beliebiger Größe u. unter günstigen Zahlungsbedingungen in schöner Lage, neu angelegte Straße mit Gas- u. Wasserleitung, von E. Löwendabl.

Bauplätze zu verkaufen unter günstigen Zahlungsbedingungen in beliebiger Größe, auf der sehr gut gelegenen sogenannten Gottesackerbreite, an der Magdeburger Chaussee, in der Nähe des Bahnhofs, mit neugepflanzten Straßen, welche mit Gas- u. Wasserleitung versehen, von E. Löwendabl, vor dem Geistthor 6e.

Ein Haus mit Laden in der Leipzigerstraße ist für 8000 Mk bei 4000 Mk Anzahlung zu verkaufen. Näheres Ludwigsstraße 10, I., W. 1-2.

Gute Federbetten sind zu verkaufen gr. Ulrichstr. 47, drei Treppen, rechts, im alten Dessauer.

Ein großer grüner Papagei, für 10 Mk, sowie versch. brasilian. Schlangen in Spiritus zu verkaufen gr. Ulrichstr. 55, 1 Tr.

Böhmische Salons u. Mittelstücke, à 50 u. 100 Ctr., Zwickauer beste Steinböden bei J. Politz.

Bestellungen auf Brinquettes, in Zuhren à Ctr. 9 Ctr., frei ins Haus, nimmt an Schröder, Brunsstraße 17.

Eine Wasserfontäne mit eisernen Reifen und verschleißbarem Deckel zu verkaufen. Zu erf. bei Frau Spott, (Telegraphengeb.).

Ein gut gehaltenes Tuch-Nadmaul mit Kragen und ein Pianino-Nuß zu verkaufen. Zu erf. in der Erped. d. Bl.

Alle Putzarbeiten werden sauber, schnell und billigst ausgeführt. Hüte, Kapotten, Blumen, Federn etc. empfiehlt E. Haucke, an der Moritzstraße 5.

Zwickauer Steinkohle, beste Böhmisches Salon-Kohle empfehlen in ganzen Wagenladungen sowie in jedem kleineren Quantum billigst Ed. Lincke & Co., Kohlen-Niederlage am Magdeb. Halberstädter Güterbahnhof, vor dem Steinthor.

Wein-Auction. Montag den 16. November er. sollen in den Wiebach'schen Kellereien, Leipzigerstraße Nr. 2, von Vormittags 10 bis 1 Uhr eine große Partie weiße und rote Tischweine meistbietend verkauft werden. W. Elste, Auktions-Commisnar.

Dreszer-Gesangverein. Freitag den 13. November Abends 8 Uhr im Stadtschützenhause 2. Musikalische Abendunterhaltung. A. W. Dreszer.

Goldene Kette. Sonnabend Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends frühe Würstl u. Suppe W. Arncke.

Restaurant Mayer, gr. Brauhausgasse 31, empfiehlt täglich frisch, echte Magdeburger Sautischen und Jauerische Würstchen. Bier von W. Rauchfass, wie bekannt nur feinest.

RAUCHFUSS'S ETABLISSEMENT ZU DIEMITZ. nächsten Sonntag, Montag u. Dienstag zur Kirmess Ballmusik bei gutem Tröschel (20 Mann). Anfang 3 1/2 Uhr.

0 armer Buchbinderges.-Verband!! Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Zu verkaufen. Ein neuer Hausrod mit echtem Kagenpelz gefüttert, ist sehr preiswerth zu verkaufen Mittelstraße 3.

Größere leere Kisten zu verkaufen Wauergasse 11.

Ein gebrauchtes Pianino steht zum Verkauf H. Brauhausgasse 7, part. 2-3 Stück gebrauchte Schüttfüllöfen, größte Sorte, für Braunkohlen- oder Coaksfeuerung werden zu kaufen gesucht. Offerten bittet man Schulberg 3 im Atelier von D. Stengel abzugeben.

10-12000 Mk sind sofort gegen gute Hypothek durch mich auszuliehen Rechts Anwalt Arulenberg.

4-500 Mk werden auf ein neuhautes Wohnhaus gegen sichere Hypothek gesucht. Zu erf. in der Erped. d. Bl.

Ein engl. Drehralle u. gr. Wäschetrocknen steht zur Benutzung Wauergasse 15.

Ein großes, starkes Pferd, überhäufig, ist preiswerth zu verkaufen Louis Gerh, gr. Märitzerstr. 21.

Illustrirtes Familien-Journal, Jahrg. 1852-1864, gut eingebunden, ist billig zu verkaufen gr. Schlegelgasse 9, part.

Stunde, des mathem. Winkels ein stud. theol. zu geben. Gef. Anz. sub. B. Nr. 25 befördert die Ann.-Exp. v. J. W. Reichardt.

Stapp-Anstalt C. Klemann, Parfümertr. 11, Ecke der Schulgasse empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter Schäfte sowie jeder Stepperei, prompter Bedienung, bei mäßigen Preisen. Sauber gebobelt Laubsägeholz alte Promenade 20. billigt. Anz. Ztg. und Ansb. Allgem. Ztg. werden mit zu lesen gesucht gr. Ulrichstraße 55, 1 Tr.

RUDOLF MOSSE, offizieller Agent sämtlicher Zeitungen des In- und Auslandes Halle a/S., Brüderstrasse 14, I. befördert Annoncen aller Art in die für jeden Zweck passendsten Zeitungen und berechnet nur die Original-Preise der Zeitungs Expeditionen, da er von diesen die Provision bezieht. Insbesondere wird das „Berliner Tageblatt“, welches bei einer Auflage von 25,000 Exemplaren nächst der Berliner die gefälligste Zeitung Deutschlands geworden ist, als für alle Zwecke geeignet, bestens empfohlen.

Stadt-Theater. Freitag den 13. November 1874. 6. Vorstellung im 2. Abonnement. Doctor Wespe. Preis-Lustspiel in 5 Acten von Rob. Benedix.

Restaurant zur Glocke Sonnabend den 14. d. Mts. Schlachtfest, Vier sehr fein, wozu ergebenst einlade C. Knäusel.

Brockenhaus. Heute Donnerstag Kränzchen. Empfehle Hechtene. Morgen Goulasch à la Ungar. Mittagsmäßig im Abonnement 7 Mk. A. Moritz.

Hallensia. Sonnabend den 14. Nov. Abends 8 1/2 Uhr „Versammlung“ im Vereinslocal. Der Vorstand.